

Forschung und Weiterbildung

Afi: Das Institut an der Seite der Arbeitnehmerschaft

■ Seit einem Vierteljahrhundert forscht und publiziert das **Arbeitsförderungsinstitut Afi**, um die Belange der Südtiroler Arbeitnehmerschaft sichtbar zu machen. Vom früheren Landesrat Otto Sauer im Jahr 1992 gegründet, ist es in Südtirol die wohl letzte wissenschaftliche Bastion „links von der Mitte“.

Das Arbeitsförderungsinstitut ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die zum größten Teil vom Land Südtirol finanziert wird. Die Führung des Institutes obliegt den vier Südtiroler Gewerkschaften und den repräsentativsten Sozialverbänden für Arbeitnehmer im Land (KVW und Acli). Die „Mission“ des Afi ist es, durch Forschung und Weiterbildung die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der Südtiroler Arbeitnehmerschaft zu fördern.

„Klassiker“ im Afi-Portfolio

Einige der Produkte des Arbeitsförderungsinstitutes sind heute in Südtirol eine Institution. So das Afi-Barometer, eine statistisch repräsentative Umfrage von 500 Arbeitnehmern zur aktuellen Stimmungslage und zu den Erwartungen. Gegenstand der Befragung sind auch aktuell brisante Themen, zum Beispiel der Flughafen Bozen, das bezahlbare Wohnen, die regionale Zusatzrente oder der „Overtourismus“. Ein weiterer Klassiker ist der Lehrlingskalendarer, der seit fast einem Vierteljahrhun-

Studien und Forschungen des Afi werden regelmäßig der Öffentlichkeit vorgestellt.

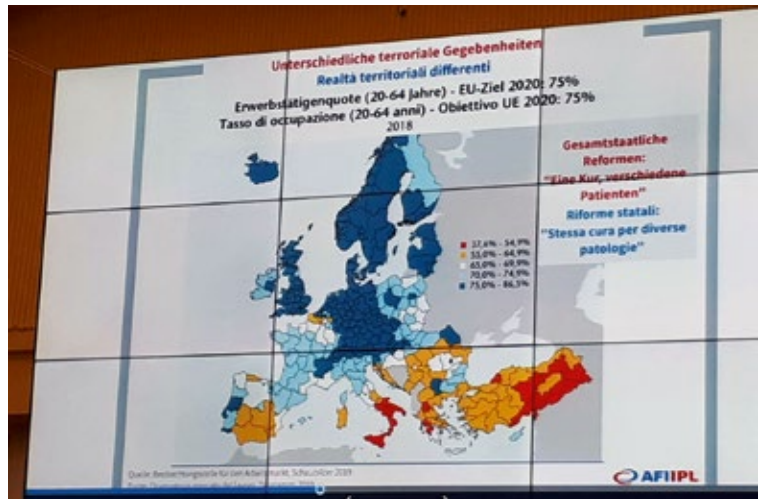
dert die arbeitenden Lehrlinge über ihre Rechte und Pflichten aufklärt.

Die Glanzlichter

Toni Serafini vom Gewerkschaftsbund UIL-SGK, der dem Afi von April 2014 bis Oktober 2016 vorstand, hat auf seine Amtszeit rückblickend insbesondere die Forschungs-Trilogie zum Wohlfahrtsstaat hervorgehoben. Als „pionierhaft“ streicht Serafini die Tagungen des Afi zur sozialen Mobilität und zur Ungleichheit in Südtirol heraus. Er erinnert sich gerne an den großen Widerhall der Fachtagung zu Mindestlöhnen und Mindestsicherung und bezeichnet die Erhebung der atypischen Ar-

beitsverhältnisse im öffentlichen Dienst sowie die Tagung zum 20-jährigen Bestehen des Instituts unter dem Motto „Wissen macht stark“ als weitere Glanzlichter der Tätigkeit des Afi.

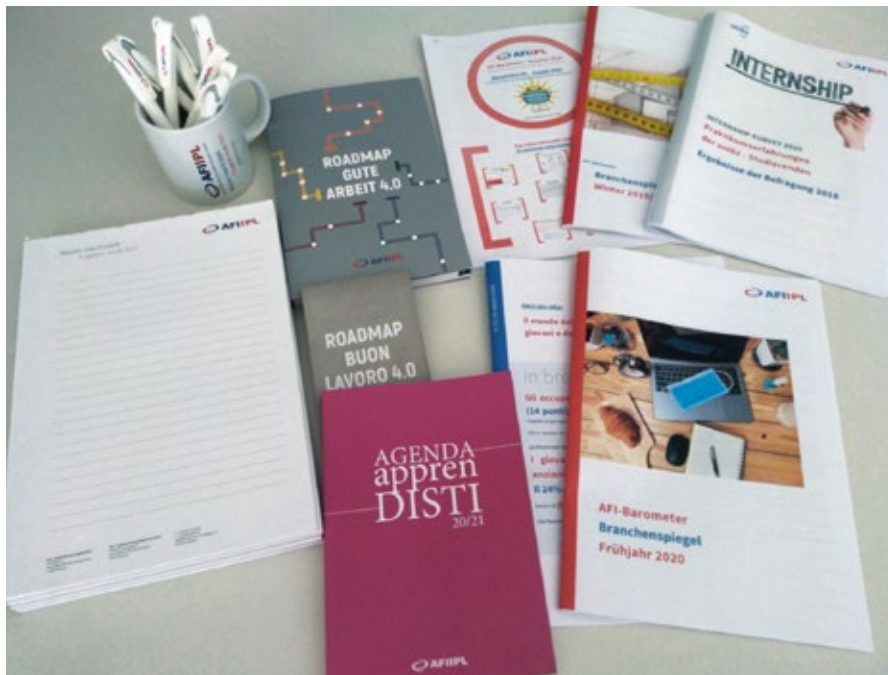
Auf Serafini folgte im November 2017 Christine Pichler vom Gewerkschaftsbund CGIL-AGB. In ihre Amtszeit fielen die zahlreichen Auswertungen des Instituts basierend auf die Südtiroler Einkommenssteuer-Erklärungen. Des Weiteren die erste groß angelegte Erhebung zu den Arbeitsbedingungen in Südtirol, die Bestandsaufnahme von gewerkschaftlichen Betriebsabkommen in den 100 größten Unternehmen im Land, die Erhebung der



Tagung zu „Gute Arbeit 4.0“



Abschlussstagung „Gute Arbeit 4.0“ im NOI-Techpark, 25.10.2019



weiblichen Beschäftigungslage in Südtirol Großunternehmen im Auftrag der Gleichstellungsärztin des Landes. Als regelrechte Meilensteine bezeichnet sie die Fachtagung „Working Poor“ und die „Agenda Welfare 2030“ – eine Art von Gewerkschaften und Sozialverbänden mitgetragene Reformagenda, die kurz vor den Landtagswahlen 2018 aufgelegt wurde.

Seit April 2019 heißt der Präsident des Instituts Dieter Mayr vom Gewerkschaftsbund SGB-CISL. In seine Amtszeit fällt die Abschlussstagung des Seminarzyklus „Arbeit 4.0“ und das darauf aufbauende Handbuch „Roadmap Gute Arbeit 4.0“, der Online-Selbsttest „Stressometer“ sowie die Wiederaufnahme der Weiterbildungskurse für Gewerkschaftsvertreter.

Auf **Dieter Mayr** wird im Mai 2022 ein Vertreter oder eine Vertreterin vom ASGB folgen. Die vier mitgliedstärksten Gewerkschaftsbünde haben sich nämlich auf eine Rotation der Präsidentschaft geeinigt.

Die Trägerorganisationen

Die Gremien bestehen aus Rat und Ausschuss. Darin sitzen sechs Organisationen: Die vier repräsentativsten Gewerkschaftsbünde SGB-CISL, CGIL-AGB, UIL-SGK und ASGB und die zwei repräsentativsten Sozialverbände für Arbeitnehmer, KVW und ACLI. Vertreten ist auch das Land Südtirol. Der Afi-Rat ist gewissermaßen

Publikationen des Arbeitsförderungsinstituts Afi

das „Parlament der Arbeitnehmer“ und besteht aus 20 Mitgliedern. Er gibt dem Institut die strategische Ausrichtung vor. Die Musik spielt im sechsköpfigen Afi-Ausschuss. Dieser befindet über Tätigkeitsplan, Budget und Bilanz.

Die Gründerzeit

Der Wunsch nach einer Forschungs- und Bildungseinrichtung, welche die wirtschaftlichen und beruflichen Belange der Südtiroler Arbeitnehmer*innen untersucht und vertritt, wurde Anfang der 90er Jahre von den SVP-Arbeitnehmerbewegung laut. Der Anfang 2020 verstorbene Otto Sauer, damals Landesrat, gilt als Gründervater und treibende Kraft des Arbeitsförderungsinstituts. Otto Sauer hat ein Leben lang die Arbeitnehmerpolitik in Südtirol geprägt und erfolgreich vorangetrieben. Als Landesrat und Landeshauptmannstellvertreter hat er in Wohnbau, Wohlfahrtsstaat, Berufsbildung, Arbeitsmarkt, Schule und vor allem im Gesundheitswesen Maßstäbe gesetzt.

Eine Leistungsrückschau

Von 2014 bis 2018 hat das Afi 19 Forschungsberichte und 42 Kurzstudien („Zoom“) veröffentlicht und hat 26 Tagungen, acht Seminare und drei Sensibi-

Inhalt

THEMA

- 2 Afi - Forschung und Weiterbildung

SÜDTIROL AKTUELL

- 5 Futura-Förderpreis, Vorwort
6 Kurzmeldungen
7 Sturmtief Vaia, Bauernbundpreis
8 Südtirol innovativ: Haltmal
9 Abschied von Johannes Messner, Buchvorstellung
10 Virtuelle Ausstellung zum Kriegsende Familienbergwoche
11 Neue Lärmschutzwände, Fotowettbewerb, Winternotschlafbetten
12 Stegener Ahr-Auen, Josef Aschbacher
13 Familienfreundlichkeit, Krippe aus Neapel

EXPERTEN

- 14 Informationen für Grenzpendler*innen

HEIMAT UND WELT

- 16 Philipp Falser

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kvw.org

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich

(insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse
Waltherplatz, 39100 Bozen
IBAN IT68A 06045 11601 000000371000
BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Presidenza del Consiglio dei Ministri
Dipartimento per l'informazione e l'editoria

lisierungskampagnen durchgeführt. Die dazu veröffentlichten 154 Presseausendungen führten zusammen mit zahlreichen TV- und Radiointerviews zu 1.737 Nennungen in den Print- und Online-Medien. Die Internetseite des Afi erzielte im Jahr 2018 insgesamt 17.227 Sessions, 48.831 Seitenaufrufe und 4.652 Downloads.

Das Team

Die Leitung des Institutes ist seit Oktober 2012 in den Händen von Stefan Perini.

Der 48-jährige Volkswirt aus Klausen steht einem rund zehnköpfigen Team aus Wirtschafts- und Sozialforschern und Arbeitspsychologen vor. „Der Strategiewechsel des Afi lag in den drei Schlüsselwörtern: Neupositionierung, Neuorganisation und verstärkte Kommunikation nach außen“, erinnert sich Perini an die Amtsübernahme. „Wir haben auf Themen gesetzt, die den Arbeitnehmer*innen unter den Nägeln brennen, also Löhne, Arbeitsqualität, Kollektivverträge, Wohnen, Sozialleistungen, Armutsgefährdung, soziale Gerechtigkeit. 2013 haben wir einen

neuen Sitz für das Institut gefunden und die Satzungen zeitgemäß gemacht. Die Kommunikation haben wir intensiviert und wir haben mehr in die Verbreitung unserer Forschungsergebnisse investiert“, berichtet Perini. „Die Marschrichtung für die Zukunft bleibt dieselbe. Allerdings muss das Afi seine Rolle als Forschungseinrichtung an der Seite der Arbeitnehmer laufend verteidigen“, sagt der Afi-Direktor.

> **Stefan Perini**

Direktor des Arbeitsförderungsinstituts Afi

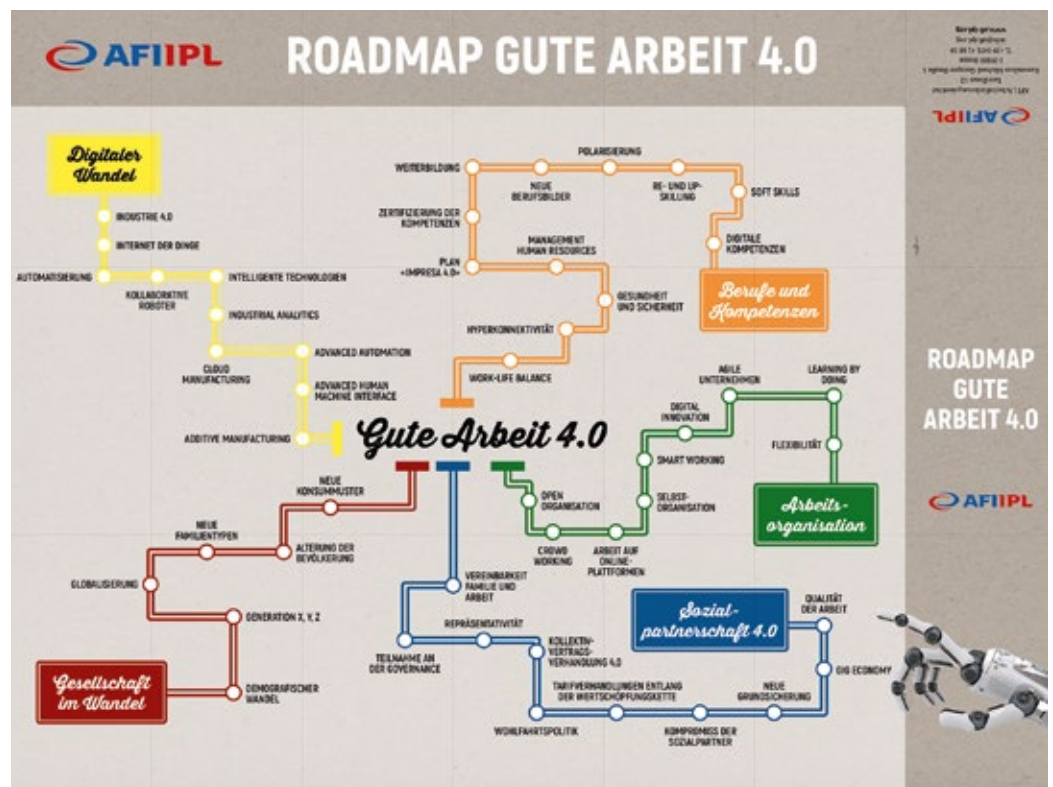
Gute Arbeit 4.0

Das Handbuch zur vierten industriellen Revolution, der Digitalisierung

Die vierte industrielle Revolution wird auch in Südtirol enorme Veränderungen in der Arbeitswelt mit sich bringen. Um darauf vorbereitet zu sein, hat das Afi eine Tagungsreihe zum Thema „Arbeit 4.0“ organisiert.

Digitale Revolution

„Arbeit 4.0“ steht für die Arbeitswelt der Zukunft. Die Facetten dieser digitalen Revolution sind zahlreich und komplex. Das Arbeitsförderungsinstitut Afi hat dieses Thema vertieft und das Resultat ist unter anderem das Handbuch mit dem Titel „Roadmap gute Arbeit 4.0“. Im Handbuch sind der Wandel in der Gesellschaft, die digitale Transformation, die neue Organisation von Arbeit, das Entstehen neuer Berufe und Fertigkeiten, grafisch ansprechend dargestellt. Es soll ein praktischer Leitfaden für die Sozialpartner sein, um den Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft bestmöglich zu begegnen. „Das Afi hat auch untersucht, wie sich das alles auf die Beziehungen zwischen den Interessenvertretungen, also Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften auswirkt“, erklärt die **Afi-Forscherin Elisa Ganzer**, eine der beiden



Autorinnen der Roadmap. Online ist die Roadmap unter afi-ipl.org zu finden.

Karte zeigt den Weg

Die Roadmap ist vergleichbar mit einer „Straßenkarte“, auf welcher die Wege in fünf verschiedenen Farben aufgezeigt werden, die zu einer „Guten Arbeit 4.0“ führen. „Jede Linie symbolisiert eine Haupt-

Die Roadmap gute Arbeit 4.0 ist ein Handbuch zur Digitalisierung

strecke und nach den einzelnen Haltestellen erreicht man als Endziel den Hauptbahnhof 'Gute Arbeit 4.0', d.h. eine qualitativ hochwertige Arbeit“, so **Afi-Vizedirektorin Silvia Vogliotti**, Co-Autorin des Handbuchs.